

LÄNDERPROJEKTE

Globales Lernen in der Unterstufe

In den Schulen sind mittlerweile Kinder und Jugendliche aus vielen verschiedenen Ländern vertreten. In einem Projekt der *unesco-projekt-schule* Geschwister-Scholl-Schule Tübingen wird diese Vielfalt als Motor globalen Lernens in der Unterstufe genutzt und den Kindern aus Migrantenfamilien auf diese Weise gleichzeitig die Integration erleichtert.

Globalisierung in der Schule

Die Globalisierung schreitet mit großen Schritten voran. In unseren Klassen sind immer mehr SchülerInnen, die in irgendeiner Weise mit anderen Ländern in Verbindung stehen: Sie sind im Ausland geboren oder haben dort länger gelebt, ihre Eltern sind Aussiedler, haben über Grenzen hinweg geheiratet, leben vorübergehend in Deutschland oder sind zugezogen. Unsere Schule ist als *unesco-projekt-schule* Fragen in Bezug auf die Eine Welt besonders verpflichtet.

So werden die Schüler mit Verbindung zu einem anderen Land aufgerufen, sich einmal in der Schule mit ihren Wurzeln auseinander zu setzen und sich ihren MitschülerInnen vorzustellen. Um jeden solchen Schüler wird eine Gruppe gebildet.

Die Gruppe hat die Aufgabe, sich über das Land und seine Bräuche zu informieren (z.B. auch über das Internet). Das Projekt endet mit einem Klassenfest. Die Gruppe bestimmt ein geeignetes Gericht, das bei dem Fest das internationale Büfett bereichert.

Fächerübergreifender Ansatz und Ziele

Verschiedene Fächer sind an dem Projekt beteiligt. So werden im Fach Musik Lieder erarbeitet und im Kunstunterricht Tiere zu den Ländern auf große Kartons gemalt, die in Biologie behandelt werden. In Erdkunde entsteht zu jedem vertretenen Land ein informierendes Plakat mit Klimadiagramm. Im Deutschunterricht entwickeln die SchülerInnen zu jedem Land eine kleine Szene, die sie beim Fest aufführen. In diesem Fach wird auch eine Klassenbroschüre zusammengestellt, die das Erarbeitete dokumentiert und am Klassenabend zur Aufbesserung der Klassenkasse verkauft wird.

Die Schüler sind über mehrere Wochen hinweg damit befasst, das Fest vorzubereiten. Das hat sehr positive Auswirkungen auf die Integration der Mitschüler und auf die Klassengemeinschaft. Wichtige Kompetenzen wie etwa klares, freies



Werbung für Fairen Handel an der Josef-Guggenmos-Grundschule in Irsee

Sprechen, spielerisches Darstellen, Selbständigkeit und Teamarbeit werden gefördert. Jedes Mal gestaltet sich das Projekt neu.

Verankerung im Schulcurriculum

Das Projekt wird seit vielen Jahren an der Geschwister-Scholl-Schule in Tübingen durchgeführt und wurde ab dem Schuljahr 2005/2006 im Rahmen des individuellen Schulcurriculums für das Fach GWG (Geographie Wirtschaft Gemeinschaftskunde) federführend als verbindlich erklärt. Sind in einer Klasse nicht so viele Nationen vertreten, können die Länder auch anders festgelegt werden. So können sie unter folgenden Aspekten ausgewählt werden:

- Mittelmeerländer,
- aus jedem Kontinent ein Land,
- Interesse, das durch Reisen der Schüler entstanden ist.

Beiträge der verschiedenen Fächer

Eine ganze Reihe von Fächern wirkt bei dem Projekt mit. Sie bringen jeweils ihre spezifischen Möglichkeiten ein:

- In Erdkunde gestaltet die Gruppen (jeweils 3 - 5 SchülerInnen) ein Plakat, das in der Schule aufgehängt wird. Die SchülerInnen erarbeiten und halten Gruppenreferate zu den Ländern mit bestimmten Aufgaben. Die Aufgaben teilen die SchülerInnen selbst untereinander auf, z.B. Internetrecherche, Besuch in einem Reisebüro oder in einer Bibliothek.
- In Deutsch wird eine Klassenzeitung mit Kurzberichten, persönlichen Reportagen, Landkarten, Kochrezepten, Liedern, Liedtexten usw. erstellt. Jede Gruppe erarbeitet eine Szene, die beim Fest vorgeführt werden kann, z.B. einen Sketch oder Witz zu dem betreffenden Land, eine Märchenszene o.ä.
- Das Fach Musik beteiligt sich durch Singen von Liedern aus den Ländern oder durch Tänze.
- Im Kunstunterricht werden Landschaftsbilder, Darstellungen der Welterbestätten der Länder oder Bilder von Tieren erstellt, die in diesen Ländern typisch sind.
- Diese Tiere werden in Biologie behandelt.

Das Fest

Jede Gruppe bereitet eine landestypische Speise für den Festabend zu (möglichst „Fingerfood“), evtl. auch einen Nachtisch. Am Festabend wird das in dem Projekt Erarbeitete ausgestellt bzw. vorgeführt (ca. 1 ¼ Std. hat sich bewährt). Anschließend

steht das Festmenu auf dem Programm.

Das Programm kann in freier Weise gekürzt, erweitert oder modifiziert werden und wird dadurch in seiner nachhaltigen pädagogischen Grundwirkung kaum beeinflusst. Vor allem hat sich immer wieder gezeigt, dass im Laufe der Arbeit gerade die SchülerInnen durch eigene Beiträge, die gar nicht vorhersehbar sind, großen Einfluss auf das Programm nehmen.

Nachhaltigkeit lernen

Sicherlich wäre es möglich, durch besondere Aufgabenstellungen die Aufmerksamkeit der Unterstufenschülerinnen und -schüler auf die Dimensionen des Leitbildes nachhaltiger Entwicklung (Wirtschaft, Umwelt und Soziales) zu lenken. Je nach Länderauswahl könnten hier spezifische Problemfelder angesprochen werden, z. B. die Trinkwasserfrage oder die religiös-politischen Spannungen im Nahen Osten. Bedenken sollte man dabei aber, dass damit die Kreativität, Selbstbestimmung und Offenheit für Ideen der SchülerInnen eingeschränkt werden. Und gerade diese Aspekte machen ja den Reiz des Projektes aus. Durch die Förderung der Integration von Kindern aus Migrantenfamilien und durch die handlungsorientierte Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen in anderen Ländern - z.T. verbunden mit einem Perspektivenwechsel – ist das Länderprojekt auf jeden Fall ein Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.

*Thomas Harnischfeger,
Geschwister-Scholl-Schule Tübingen*